

Martullos Energielügen

Irreführende Aussagen: Mit der «200-Milliarden-Frage» in der «Südostschweiz am Wochenende» vom 13. Mai wird die irreführende Behauptung zur Energievorlage von Frau Magdalena Martullo-Blocher vom 9. Januar wiederholt. Diese Zahl von 2012 ist grundfalsch, wie der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) erklärte, weil sie nicht das Energiegesetz (EnG) betrifft, sondern das öffentliche Netz, falls der Stromkonsum um 50 Prozent zugenommen hätte. Weil der Energiekonsum aber um 14 Prozent sank, ist die Behauptung falsch. Der VSE schrieb am 25. März: «SVP würfelt die Zahlen durcheinander», distanzierte sich davon und erklärte wörtlich: «Der VSE weist diese irreführende Darstellung entschieden zurück» und empfiehlt am 21. Mai ein Ja zum EnG!

Seit Januar bis zur letzten «Südostschweiz am Wochenende» scheinen Lügen statt korrekte Energiefakten das «Geschäftsmodell» der EnG-Gegner zu sein, wie die «Kalt-Duschen»-Behauptungen von Toni Brunner und Martullos erfundene Preiserhöhungen beim Benzin, Heizöl, 3200 Franken pro Familie etc., obwohl das Bundesamt für Energie und Bundespräsidentin Doris Leuthard mehrfach erklärten, es kostet 40 Franken pro Familie. Martullo begründete ihre Irrlehren mit der Klima- und Energievorlage (Kels), obwohl das Parlament, wo sie Mitglied ist, die Kels-Vorlage einstimmig abgelehnt hatte. Am 14. März widersprach auch Regierungsrat Mario Cavigelli der Zürcherin und erklärte, wer «gegen die Energiestrategie weibelt, weibelt gegen die Wasserkraft

... und damit gegen Graubünden – und für andere Interessen».

Martullo verschweigt stets die Tatsache, dass die Schweiz für fossile nukleare Energieimporte jährlich 10,1 Milliarden Franken an die arabischen Staaten und Russland bezahlen muss! Statt den Art. 89 der Bundesverfassung, der Energieeffizienz und mehr einheimische, erneuerbare Energien fordert, endlich umzusetzen, schauen Martullo & Co. lieber tatenlos zu, wie die arabisch-islamistischen und russischen Energiehändler zehn Milliarden Franken unseren Familien und KMU aus der Tasche ziehen.

Zürcher Milliardärin bekämpft innovative Gebäudeunternehmungen, die bis «80 Prozent Energieverluste» im Gebäudebereich eliminieren! So reduzierten H.L. Züsts Ingenieure/Grüsch beim 1907 auf 2450 m ü.M. erstellten Hotel «Muottas Muragl» den Heizölverbrauch um ca. 45 t inkl. 140 t CO₂-Emissionen pro Jahr. Das sanierte CO₂-freie «PlusEnergieHotel» erzeugt heute mehr Energie, als es braucht, und schon unsere Gletscher, statt sie zu zerstören. Die Interessen der Zürcher Milliardärin liegen offenbar näher bei den arabisch-islamistischen Staaten als bei Bündner Familien und innovative KMU, welche in fast allen Bündner Tälern ähnlich effiziente Wohn- und Geschäftsbauten realisieren. Wer noch an «Kalt-Duschen»-Lügen glaubt, soll Muottas Muragl besuchen. Was auf 2450 m ü.M. möglich ist, ist überall möglich.
Gallus Cadonau, Geschäftsführer Solar Agentur Schweiz, aus Waltensburg